

ZWANGSARBEIT

IM NATIONALSOZIALISMUS

Eine Ausstellung der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora im Museum Arbeitswelt, initiiert und gefördert von der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ). Unter dem Ehrenschutz des Bundespräsidenten der Republik Österreich Dr. Heinz Fischer und der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland Joachim Gauck

ZWANGSARBEIT IM NATIONALSOZIALISMUS

Internationale Ausstellung kommt nach den Stationen Berlin, Dortmund, Hamburg, Moskau, Prag und Warschau nun von Mai bis Dezember 2016 nach Österreich. Ausstellungsort ist mit Steyr ein ehemaliges Zentrum der NS-Zwangsarbeit.

Über 20 Millionen Menschen aus fast allen Ländern Europas mussten während des Zweiten Weltkrieges Zwangsarbeit im Deutschen Reich oder in den besetzten Gebieten leisten. Überall wurden Frauen, Männer und Kinder eingesetzt – in Rüstungsbetrieben wie der Steyr-Daimler-Puch AG ebenso wie auf Baustellen, in der Landwirtschaft, im Handwerk oder in Privathaushalten. Alle sind ihnen begegnet – ob als Wehrmachtssoldat in den besetzten Gebieten oder als Bäuerin in Oberösterreich. Zwangsarbeit war kein Geheimnis, sie war ein weitgehend öffentlich stattfindendes Verbrechen.

„Die Ausstellung verdeutlicht, wie stark die Gesellschaft in Deutschland und Österreich nationalsozialistisch durchdrungen war“, führt Prof. Dr. Volkhard Knigge, Direktor der Stiftung „Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora“, aus. „Die Geschichte der Zwangsarbeit im Nationalsozialismus wird als Gesellschaftsverbrechen erkennbar. Denn immerhin gehörten zu den Profiteuren und Akteuren nicht nur genuin nationalsozialistische Institutionen oder große (Rüstungs-)Unternehmen, sondern auch Millionen von Handwerkern, Landwirten, Privathaushalten und sogar karitative Einrichtungen der Kirchen.“

Günter Saathoff, Vorstand der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ), betont, dass Zwangsarbeit nicht allein ein massenhaft individuell zugefügtes Unrecht, sondern zugleich ein organisiertes Staats- und Gesellschaftsverbrechen war: „Diese Wanderausstellung ist ein herausragendes Mittel, um zu zeigen, wie Menschen europaweit systematisch diskriminiert wurden. Gerade weil NS-Zwangsarbeit ganz Europa betraf, muss die Reflexion darüber ein Teil unserer europäischen Erinnerungskultur werden.“ Die Ausstellung »Zwangsarbeit im Nationalsozialismus« wurde von der Stiftung EVZ initiiert und wird von ihr gefördert.

Aufbau der Ausstellung

»Zwangsarbeit im Nationalsozialismus« zeigt – erstmals in Österreich – die gesamte Geschichte dieses Verbrechens und seiner Folgen nach 1945. Über 60 repräsentative Fallgeschichten bilden den Kern der Ausstellung. Thematisch reichen sie von der entwürdigenden Arbeit politisch Verfolgter in Chemnitz bis hin zur mörderischen Sklavenarbeit von Juden in der besetzten Sowjetunion und dem Zwangsarbeiteralltag auf

ZWANGSARBEIT

IM NATIONALSOZIALISMUS

Eine Ausstellung der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora im Museum Arbeitswelt, initiiert und gefördert von der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ). Unter dem Ehrenschutz des Bundespräsidenten der Republik Österreich Dr. Heinz Fischer und der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland Joachim Gauck

einem Bauernhof in Niederösterreich oder in der Rüstungsindustrie in Steyr. Sie sind ebenso wie rund 450 gezeigte Dokumente und Fotos das Ergebnis von akribischen, internationalen Recherchen in öffentlichen und privaten Archiven. Eine Besonderheit sind zudem Medienstationen mit Berichten von 38 Zeitzeuginnen und Zeitzeugen.

Dr. Stefan Hördler, Kurator der Ausstellung, berichtet über die Auswahl der Geschichten: „Zum einen ging es uns darum, alle Opfergruppen und ihre spezifischen Erfahrungen zum Ausdruck zu bringen. Zum anderen wollten wir auch die verschiedenen Formen der Zwangsarbeit deutlich machen. Und nicht zuletzt haben wir bei den Beispielen darauf Wert gelegt, die Entwicklung des Zwangsarbeitsregimes und dessen Radikalisierung kenntlich zu machen.“ Die Schau beleuchtet präzise das rassistisch definierte Verhältnis zwischen der Bevölkerung und den Zwangsarbeitenden – mit allen Handlungsspielräumen, die sich den Menschen boten. Besucher/innen erkennen dadurch, dass es nicht zuletzt eine individuelle Entscheidung war, wie die Deutschen und Österreicher/innen den Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern begegneten.

Ausstellungsort

Der Ausstellungsort Museum Arbeitswelt ist heute in einem ehemaligen Betriebsgebäude der Steyr-Daimler-Puch AG. Der Rüstungskonzern – bis 1934 Steyr-Werke – gehörte zu den größten im Dritten Reich und erfuhr in dieser Zeit die umfangreichste Expansion seiner Geschichte. 1944 hatte er etwa 50.000 Beschäftigte an verschiedenen Standorten im Reich und in den besetzten Ländern. Unter massivem Einsatz von zivilen Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern, Kriegsgefangenen und KZ-Häftlingen wurden Panzer, Gewehre und andere Kriegsgüter produziert. In Steyr entstand auf Initiative des Generaldirektors und SS-Standartenführers Georg Meindl in Münchenholz eines der ersten Außenlager des KZ Mauthausen.

„Wir haben für die Ausstellung »Zwangsarbeit im Nationalsozialismus« einen weiteren Teil dieser Geschichte erforscht. Neben einer Station zur Steyr-Daimler-Puch AG wird in der Ausstellung nun auch die Geschichte der Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter der Hack-Werke erzählt. Unser Museumsgebäude war Teil von beiden Firmen. Somit ist die

ZWANGS ARBEIT

IM NATIONALSOZIALISMUS

Eine Ausstellung der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora im Museum Arbeitswelt, initiiert und gefördert von der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ). Unter dem Ehrenschutz des Bundespräsidenten der Republik Österreich Dr. Heinz Fischer und der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland Joachim Gauck

Ausstellung hier an einem authentischen historischen Ort zu sehen“, streicht Katrin Auer, Geschäftsführerin des Museum Arbeitswelt, heraus. Auch die direkt angrenzende Fachhochschule Oberösterreich befindet sich in Produktionshallen der früheren Hack-Werke. Die Hack-Werke stellten während des Kriegs von Friedens- auf Rüstungsgüterproduktion um und beschäftigten in der Folge Zwangsarbeiter/innen aus elf Nationen.

Katrin Auer war es ein besonderes Anliegen, dass die Ausstellung für die Station Steyr nicht nur um regionale, sondern auch um die österreichspezifischen Aspekte der NS-Zwangsarbeit erweitert wurde. „Alle Informationen, die für die Ausstellung nun zusätzlich erarbeitet wurden, können wir künftig auch für den »Stollen der Erinnerung« nutzen“, so Auer. In unmittelbarer Museumsnähe befindet sich mit dem Gedenkort »Stollen der Erinnerung« schließlich ein weiterer Schauplatz von NS-Zwangsarbeit. Heute wird dort in einer Ausstellung die lokale Dimension dieses Gesellschaftsverbrechens dargestellt.

»Zwangsarbeit im Nationalsozialismus« ist im Museum Arbeitswelt Steyr vom 12. Mai bis zum 18. Dezember 2016 zu sehen. Öffnungszeiten: Di. bis So. von 9 bis 17 Uhr

Die Ausstellung steht unter dem Ehrenschutz des Bundespräsidenten der Republik Österreich, **Dr. Heinz Fischer**, und der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland, **Joachim Gauck**.

„Die Republik Österreich trägt die Verantwortung dafür, dass Demokratie, Rechtsstaat und Menschenwürde auf Dauer Fundamente unseres Staates bleiben. Daher richtet sich der Appell der Ausstellung »Zwangsarbeit im Nationalsozialismus« an uns alle und darüber hinaus an alle, die heute in Europa Verantwortung tragen, aus unserer Vergangenheit zu lernen und jeder Form von Rassismus oder Antisemitismus mit größter Entschiedenheit entgegen zu treten.“

Dr. Heinz Fischer, Bundespräsident der Republik Österreich, über die Präsentation der Ausstellung „Zwangsarbeit im Nationalsozialismus“ im Museum Arbeitswelt Steyr

„Ich wünsche mir, dass mit dieser Ausstellung erneut deutlich wird: Deutschland ist kein Land, in dem die Schuld beschwiegen wird. Die Aufarbeitung der NS-Vergangenheit ist also nicht zu Ende. Die Menschen in Deutschland haben erkannt: Wir verlieren uns nicht, wenn wir uns unserer Schuld stellen – der politischen wie der moralischen. Vielmehr hat die Aufarbeitung der Vergangenheit doppelt gewirkt: Zum einen haben wir dadurch unsere Selbstachtung zurück gewonnen, zum anderen haben wir neues Vertrauen bei denen

ZWANGS ARBEIT

IM NATIONALSOZIALISMUS

Eine Ausstellung der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora im Museum Arbeitswelt, initiiert und gefördert von der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ). Unter dem Ehrenschutz des Bundespräsidenten der Republik Österreich Dr. Heinz Fischer und der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland Joachim Gauck

gewonnen, die Deutschland einst unterdrückt hatte. Wir haben gute und wichtige Gründe für das Erinnern und Gedenken. Um der Zukunft willen werden wir der Wahrheit verpflichtet bleiben.“

Joachim Gauck, Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland, über die Präsentation der Ausstellung „Zwangsarbeit im Nationalsozialismus“ im Museum Arbeitswelt Steyr

Begleitprogramm

Begleitend zur Ausstellung wird in **Steyr, Linz und Wien** ein Veranstaltungsprogramm mit Vorträgen, Lesungen, Filmvorführungen, Diskussionen, Stadtführungen und Exkursionen angeboten (s. Anhang).

Weitere Informationen zu Ausstellung und Begleitprogramm finden Sie unter:

www.ausstellung-zwangsarbeit.at

www.museum-steyr.at

Begleitband und Pressefotos

Zur Ausstellung erscheint ein um Beiträge zu NS-Zwangsarbeit auf österreichischem Gebiet erweiterter **Begleitband**:

»Zwangsarbeit im Nationalsozialismus«, herausgegeben von Stefan Hördler, Volkhard Knigge, Rikola-Gunnar Lüttgenau und Jens-Christian Wagner im Auftrag der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora, 276 Seiten, Preis: 20,40 Euro

Für **Rezensionsexemplare** wenden Sie sich bitte an:

Stephan Rosinger, Museum Arbeitswelt Steyr, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,

ZWANGS ARBEIT

IM NATIONALSOZIALISMUS

Eine Ausstellung der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora im Museum Arbeitswelt, initiiert und gefördert von der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ). Unter dem Ehrenschutz des Bundespräsidenten der Republik Österreich Dr. Heinz Fischer und der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland Joachim Gauck

Tel.: 07252/77351-15 / e-Mail: stephan.rosinger@museum-steyr.at

Pressefotos, die Sie gerne für die Berichterstattung unter Beachtung der Bildnachweise verwenden können, finden Sie unter:

<http://www.ausstellung-zwangsarbeit.org/341/>

Zusätzliche Pressefotos zu NS-Zwangsarbeit auf österreichischem Gebiet werden unter www.museum-steyr.at > Presse > Zwangsarbeit bereitgestellt.

Pressekontakte

Stephan Rosinger □, Museum Arbeitswelt Steyr, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
Tel.: 07252/77351-15, e-Mail: stephan.rosinger@museum-steyr.at

Dr. Philipp Neumann-Thein, Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora,
Tel.: +49 3643 430156, e-Mail: pneumann@buchenwald.de

Dietrich-Wolf Fenner, Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ),
Tel.: +49 3025 9297-76, e-Mail: fenner@stiftung-evz.de